

Nouvelles locales : Afrique, Asie = Lokalnachrichten : Afrika, Asien

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **3 (1976)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nouvelles locales/Lokalnachrichten

Afrique/Afrika

Ghana

Mitteilung der Schweizerischen Botschaft

Embassy of Switzerland
9, Water Road S.1
North Ridge Area
Accra

Briefadresse nur:
Embassy of Switzerland
P. O. Box 359, Accra
Telefon: 2 81 25
Telex: 2197
Empfangszeiten: Montag bis Freitag
08.00–13.00 Uhr

Schweizerschule

Ramseyer Memorial School
P. O. Box 1525
Accra
Telefon 2 35 22

Schweizerverein Ghana

Präsident: Kurt Merki
P. O. Box 41
Tema

Es wird auf folgende regelmässige Veranstaltungen hingewiesen:

- Jass-Abend am ersten Mittwoch jeden Monats und Männer-Turnen jeden Dienstag um 17.00 Uhr in der Schweizer-schule

Uganda

By its decision of 15th November 1975, the Swiss Federal Council has appointed Mr. Bruno Illi as Honorary Consul of Switzerland in Kampala.

As Representative in Kampala of the Embassy of Switzerland in Nairobi, Mr. Illi will assure the liaison between our compatriotes in this neighbouring country and our mission in Nairobi, which will, as in the past, take care of their consular affairs.

The address of this consulate is as follows:

Consulate of Switzerland
P. O. Box 4886
Kampala
Telephone 5 14 55

Asie/Asien

Ambassade de Suisse à Pékin

Les nouveaux bâtiments de l'ambassade de Suisse à Pékin se trouvent à l'adresse suivante: Dongwujie 3, Sanlitun, Pékin, tél. 52 28 31 /32/33 – télex: Amsuisse PK 303

Schweizerische Botschaft Peking

Die Schweizerische Botschaft ist in das neue Botschaftsgebäude, Dongwujie 3, Sanlitun, Peking, umgezogen. Tel. 52 28 31 /32/33 – Telex: Amsuisse PK 303



Pressemitteilung

Das neue schweizerische Botschaftsgebäude in Peking wurde am 26.2.76 im Rahmen eines Empfangs, den der Schweizerische Botschafter in der Volksrepublik China, Heinz Langenbacher, für Regierungsvertreter, Diplomatisches Korps, Presse und Schweizerkolonie gab, feierlich eingeweiht. Die eidgenössischen Behörden liessen sich durch Botschafter A. Janner, Verwaltungsdirektor des Politischen Departements, und Professor J. Huber, Direktor der eidgenössischen

Bauten, vertreten. Ihr Aufenthalt in der chinesischen Hauptstadt bot Gelegenheit zu zahlreichen nützlichen Arbeitskontakten mit den chinesischen Behörden.

Der moderne und funktionell gestaltete Gebäudekomplex, der Kanzlei, Residenz und Dienstwohnungen für das Personal auf einem Grundstück vereint, wurde von den chinesischen Behörden nach schweizerischen Plänen in der Rekordzeit von rund einem Jahr und in ausgezeichnete Zusammenarbeit gebaut, nachdem Bundesrat Graber anlässlich der

schweizerischen Industrie-Ausstellung in Peking im Jahre 1974 den Grundstein dazu gelegt hatte. Botschafter Langenbacher feierte das gemeinsam geschaffene Werk als sichtbaren Ausdruck der konstruktiven und freundschaftlichen Zusammenarbeit, die die Schweiz und die Volksrepublik China seit langen Jahren verbindet, und als bereitetes Symbol des Vertrauens in eine vielversprechende Zukunft der Beziehungen der beiden Länder.

Japan

Die Gattin des Schweizerischen Botschafters in Tokio hat ein Schreiben des «Bluff Hospitals» in Yokohama erhalten, von dem ich annehme, dass es die Schweizerkolonie interessieren dürfte. Nachstehend finden Sie einen Auszug des Inhalts:

«As Chairwoman of the Ladies' Auxiliary Committee of the Bluff Hospital, I am writing to all the Ambassadors' wives within the greater Tokyo area to advise that our committee has very recently donated a Mammography Unit to the hospital. We consider the purchase of this equipment a very major contribution toward the health and welfare of the foreign female patient.

The Mammography Unit was developed in the United States approximately 10 years ago and has had tremendous acceptance throughout that country for its contribution towards the early detection of breast cancer in female patients. As a result of some very extensive research, the hospital radiologist, together with the manufacturer, has developed a customized unit that will minimize the patients' exposure to extra radiation. Considering the additional modifications and customization of this unit, the Bluff will be the only hospital in the country having this type of equipment.

Fortunately, there is a general awareness of the importance of

early treatment of breast cancer. Consequently, we feel that the foreign community should be apprised of the availability of this equipment and the importance of its role in the subsequent treatment of breast cancer.

As the wife of the Ambassador of Switzerland, we felt you would be interested in our recent contribution to the hospital and hopefully would advise other members of your community of the existence and availability of this equipment.

Dr. Fujii, Director of the Bluff Hospital, will be happy to answer any questions or inquiries concerning the Mammography Unit.»

Avis

L'ambassade de Suisse à Tokyo a reçu une autre lettre qui pourrait éventuellement intéresser un jeune couple suisse romand:

«Monsieur, Permettez la liberté que je prends de vous écrire. Il y a 6 mois que moi et ma famille sommes rentrés de Suisse. Nous étions à Lausanne pendant 5 ans et nous pensons toujours à votre beau pays suisse. Nous serions très heureux de pouvoir connaître un jeune couple suisse romand avec des enfants qui habite à Yokohama ou à Tokyo, pour amitié. J'ai 28 ans, suis ingénieur civil et travaille chez Nippon Kokan. Ma femme a 25 ans. Nous avons deux filles. Signé: Yasuyuki Aoshima. Adresse: NKK-203, 1-22-8 Yokodai, Isogo-ku, Yokohama.»

«Tokyo Library of Switzerland»

Die Schweizer Bibliothek Tokio kann auf eine erspriessliche Tätigkeit im vergangenen Jahr zurückblicken. Bis jetzt wurden drei Dissertationen mit unseren Büchern verfasst; eine juristische in Nagoya, eine historische über den westfälischen Frieden und die Schweiz, und eine literarische über C.F.Meyer. An der C.G. Jung-Ausstellung im Herbst wurden 50 Bücher von und über Jung gezeigt. Verschiedenen Verlagen und Redaktionen wurde Material über Jung, Schweizer Sagen, Volkskunde, Volkslieder usw. zur Verfügung gestellt. Ein Team an der Waseda-Mittelschule erarbeitete eine vorzügliche Dokumentation über die Schweizer Wirtschaftsgeschichte, Söldnertum als Exportartikel. Für die Nihon-Universität wird eine Dokumentation über die Umweltsfragen in der Schweiz erarbeitet. Der Schreibende gab ferner ein «Schweizer Lesebuch» beim Daisan Shobo-Verlag heraus. Die «Vereinigung für das Studium der Schweizer Literatur» bereitet zur Zeit eine zweibändige Anthologie der Schweizer Literatur vor. Des weitern erfüllt der Schreibende einen ständigen Lehrauftrag an der Universität Tokio über Schweizer und österreichische Literatur und führte ferner ein Seminar an der Sophia Universität über Dürrenmatt und Frisch durch.



Wichtig:

Nächster Redaktionsschluss für die Lokalnachrichten der Oktober-Nummer 1976

9. August 1976

Important:

Prochain délai rédactionnel pour les pages locales du numéro d'octobre 1976

9 août 1976



All diese Aktivitäten wären unmöglich ohne die Bücherbestände der Schweizer Bibliothek Tokio.

Weniger benützt wurde die Bibliothek von der Schweizer Kolonie, doch konnte hier sogar Hilfe für Familienforschung geleistet werden.

Besucher betragen etwa 10 Personen im Monat. 200–300 Bände wurden ausgeliehen. Wir besitzen jetzt ungefähr 3100 Bände. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 14.00–17.00 Uhr.

Prof. Thomas Immoos

Swiss Society Bangkok

Our Society has 159 honorary and ordinary members and meets at monthly get-togethers of all sorts, such as outings to the beach, games and film evenings, bowling, etc.

Any Swiss who travels through Bangkok and would like to meet some of his countrymen, please get in touch with either the President, Mr. B.A. Haehlen, c/o Berli Jucker Co. Ltd., 542/1 Ploenchit Road, Bangkok, Tel. 252-4071, or the Secretary, Mrs. Thea Bailat, at the same address.

And for those who are here on August 1, please do joint in the SSB festivities.



La virtuosité de la gastronomie

An aspect of Swiss presence in Trinidad and Tobago

Looking at the size of the Caribbean area and of Switzerland, it is easy to conclude that the relationships between those two worlds should be very limited. Indeed, and it has been very often a surprise to me, the ties between the Caribbean and our country are rather extensive. I give you just one example. The village in Switzerland where I come from, a village of about a thousand people, has four of its former inhabitants living presently in the Caribbean.

More than the others perhaps, one of the Caribbean Islands, Trinidad and Tobago, has very close relationship with Switzerland. The number of Swiss living there is rather small – there are about 30 heads of family. But this doesn't reflect at all the intensity of the contact between the two countries as well as the importance of Swiss presence in Trinidad. One could write pages and pages on the relationship between Trinidad and Switzerland from the period when Swiss geologists were extensively studying the geology of the islands, to Trinidad participation to the Lausanne fair. As the distinguished banker, scholar and Consul General of Trinidad and Tobago in Berne, Dr. Agathon Aerny, is presently, as everyone knows, devoting most of his time to the analysis of this fascinating part of the history of the two Countries, we will have soon the great pleasure to know more about the subject.

We would like today only to look at one aspect of the Swiss contribution to the life of Trinidad and Tobago and may be one of the most interesting in the recent time. As some of you may know, since 1966, a sizeable number of Swiss came to Trinidad and Tobago to cooperate to the establishment of an Institute of International Relations attached to the University of the West Indies. They came after

Trinidad and Tobago and Switzerland signed an agreement providing the necessary financial and technical means of the establishment of this Institute. On the Swiss side, the task of implementing the agreement was given to the Graduate Institute of International Studies in Geneva. During 8 years, Swiss lecturers were at work and attempted to build up a small but good institute where future diplomats from the entire Caribbean area as well as other students interested in international affairs would come to study international economics, international law and diplomacy, international history and politics. Since 1974, the Swiss are gone, the Institute is still there. Its destiny is now in the hands of West Indians. Something like 20 to 25 students come every year to get initiated to problems which are more and more important to their countries. They acquire the knowledge which they will need later in their career, either as diplomats, or as teachers. (FFJ)

History of Nestle in Trinidad

Nestle commenced marketing operations in Trinidad during 1914, trading under the name of Nestle Anglo-Swiss Milk Products Limited, later to become Nestles Products (Trinidad) Limited and, finally, Trinidad Food Products Limited.

The early start and successes were negated by 15 years import restrictions on the main selling lines of Sweetened and Evaporated Milks between the years 1939 and 1954. With return to open licences, business grew rapidly. By late 1957 the Company moved to larger offices and warehouse at the corner of Eastern Main Road and Picton Road Laventille. More recently, its offices were moved to the Tatil Building on Maraval

Road and its warehouse to Fernandes Industrial Complex.

In 1962 the completion of the condensery at Valsayn started local production of both condensed and sterilized milks. It was at this point, and with the intention of building a dairy industry in Trinidad from almost nothing, that the Company began actively to participate in development of the agricultural elements of the country.

In late 1969, Milo and Nescafe manufacture at Valsayn commenced. A further expansion in 1971 saw the introduction of Sta-Fresh UHT Liquid Milk in cartons. This new development represented something which was totally new for this Hemisphere and a first for the Nestle Company anywhere in the world. This equipment is now being used to develop a whole range of other products, some of which are likewise a first for the Company anywhere in the world and certainly in this Hemisphere. A range of flavoured milks, cream, half cream, juices and other forms of ready-to-serve drinks has been developed.

The Company has been very active in its efforts to develop agriculture. In co-operation with Government a dairy industry has been founded which, while it has experienced a number of initial difficulties, has developed strongly from almost nothing. Sta-Fresh milk is made exclusively from local fresh milk. Likewise, Nescafe manufactured in Trinidad is made solely from Trinidad coffee beans. The Company is also the largest single purchaser of sugar and many other elements of the local agricultural scene rely on the purchases of the Company. More recently, an agronomist from Switzerland has been brought in to advise farmers so that a further state of development could take place.

Today, the Company employs approximately 350 persons. 250 of

these are at the factory at Valsayn and just over 100 work in the marketing organisation in Port of Spain, the Fernandes Industrial Complex, the San Fernando warehouse, etcetera. The Company's products in milk, Nescafe, Tonic Food, Chocolate and Baby Foods, dominate local purchasing habits and the name of Nestle in Trinidad is a household word – perhaps even more so than it is in its home country, Switzerland. In addition, since the Company started manufacturing, they have developed substantial exports which are shipped throughout the Caribbean but mainly to other Carifta members. These include Nescafe, Milo, Condensed Milk, the various forms of Sta-Fresh and, more recently, Juice products.

The Company has been active in the social and cultural field of the country. They give donations and active help to some 1500 schools, orphanages or other educational

events per annum. The Company participates in over 15 cultural events per year. No doubt, the largest surrounds our sponsorship of the Nestle Ambassador Steel Band. Not only is this band fully equipped with approximately 120 instruments, but the club house and the other facilities are paid and maintained fully by the Company. The Company is also well known for its other entrants in the Carnival field and three times were winners of the Prime Minister's award at the Buy Local Jamboree. Upwards of 40 sporting events, are also sponsored per year.

This year sees the Nestle Company celebrate its 60th anniversary as a local operation, a period in which it has seen the Company grow, not only in industry, but also in its support for agriculture and cultural elements of the Trinidad scene. Nestles have, in fact, become very much a participator in things Trinidadian.

L'accès aux universités suisses

En Suisse, l'école est en principe, à tous les niveaux, du ressort des cantons: ceux-ci déterminent à quel âge la scolarité est obligatoire, pendant combien d'années l'enfant doit fréquenter l'école et ce qui lui sera enseigné durant cette période. Ils définissent également les conditions auxquelles l'enfant doit satisfaire pour pouvoir poursuivre sa formation à un degré scolaire plus élevé. Même la réglementation de l'accès à l'université est en principe de la compétence des cantons, c'est-à-dire de ceux qui ont la charge d'une université.

Toutefois, c'est justement dans ce domaine qu'une coordination s'est réalisée sur le plan national, et elle ne trouve guère d'équivalent dans d'autres secteurs. Cette constatation appelle un bref commentaire historique:

La Constitution de 1874 avait octroyé à la Confédération le droit

d'introduire des certificats d'aptitude, valables sur l'ensemble du territoire de la Confédération, pour les personnes appartenant à une profession de type scientifique (art. 33 CF). Jusqu'ici, la Confédération n'a fait usage de ce droit que dans le seul domaine des professions médicales (méd., méd.dent., méd.vét., pharm.), pour les examens desquelles elle fixe, depuis 1877, des exigences précises.

On constata bientôt que, pour parvenir à donner une formation de qualité équivalente dans toutes les universités et à tous les étudiants, il ne suffisait pas d'uniformiser les exigences auxquelles l'étudiant doit satisfaire au terme de ses études, mais également celles qui sont imposées pour accéder aux études.

Depuis 1892, ces exigences ont été définies dans une ordonnance du Conseil fédéral qui fut révisée à

plusieurs reprises, dernièrement en 1972: l'ordonnance sur la reconnaissance de certificats de maturité (ORM).

Bien que le droit fédéral en matière d'examens de maturité ainsi créé ne statue que sur l'accès aux professions médicales, on veilla dès le début à demander aux élèves se préparant à la maturité une vaste culture générale et à ne pas se contenter d'une formation spéciale orientée vers les études de médecine. Le certificat fédéral de maturité devenant ainsi une attestation de l'aptitude du candidat à toutes les études supérieures, les universités le reconnurent comme un permis d'accès à toutes les études et non seulement aux études de médecine, ce qui amena les cantons à orienter leurs écoles vers ce but, dans l'intention d'assurer à leurs ressortissants la possibilité de poursuivre leurs études dans les universités.

Un autre secteur, celui des écoles polytechniques fédérales, fut dès le début de la compétence de la Confédération. Véritable permis d'admission aux écoles polytechniques, la maturité scientifique (type C) se développa parallèlement aux types A (langues anciennes) et B (latin/langues modernes) qui furent, eux, longtemps les seuls à donner accès aux études de médecine.

Depuis 1968, la maturité de type C donne également accès aux études de médecine, alors qu'auparavant déjà les maturités des types A et B permettaient d'accéder aux EPF.

Lors de la révision de 1972, deux

autres types, expérimentés au préalable dans quelques cantons, ont été reconnus: le type D (langues modernes) et le type E (sciences économiques); ces deux types donnent également accès aux études de médecine et aux EPF en vertu du droit fédéral, alors que selon le droit cantonal, les certificats de ces deux types permettent à leurs titulaires d'être admis dans les autres facultés de nos universités.

Quelques branches sont communes à tous les types de maturité, bien qu'elles soient toujours pondérées en fonction des aptitudes particulières des candidats. Ainsi, dans tous les types, les branches prioritaires sont la langue maternelle, une deuxième langue nationale et les mathématiques. L'histoire, la physique, la chimie, la biologie, le dessin ou la musique sont les autres branches enseignées pour tous les types de maturité. Les branches spécifiques à un type sont le latin et le grec pour le type A, le latin et la troisième langue nationale ou l'anglais pour le type B, la géométrie descriptive en plus des mathématiques et de la physique pour le type C, trois langues modernes étrangères dont une deuxième langue nationale et l'anglais pour le type D, l'économie d'entreprise, l'économie politique et le droit pour le type E.

On peut obtenir un certificat fédéral de maturité soit dans les écoles préparant à la maturité et reconnues par la Confédération, soit en participant aux examens organisés par la Commission fédérale de

maturité. Des informations à ce sujet peuvent être obtenues auprès des départements cantonaux de l'instruction publique ou à l'Office de la science et de la recherche du Département fédéral de l'intérieur. Les chancelleries des universités donnent des informations sur les possibilités d'être admis d'une autre manière à l'université, par exemple par le biais de la formation d'enseignant primaire ou des examens d'admission propres à l'université en question, et notamment sur la reconnaissance des certificats de maturité obtenus à l'étranger. Les citoyens suisses titulaires d'un certificat de maturité étranger qui veulent entreprendre des études de médecine sont soumis aux dispositions spéciales concernant la reconnaissance de leur certificat par la Confédération, dispositions au sujet desquelles nous avons déjà donné des informations dans cette publication.

**Revue suisse
Schweizer Revue
Swiss Review**

publiée par la Commission d'exécution de l'information de et vers la 5^e Suisse.

Rédacteur responsable:
Lucien Paillard.

Responsables des pages locales: les Communautés suisses à l'étranger.

Composition et impression:
Buri Druck SA, Berne

Toute correspondance concernant cette publication et nouvelles locales est à envoyer au rédacteur responsable: Lucien Paillard, Secrétariat des Suisses de l'étranger, Alpenstrasse 26, case postale, 3000 Berne 16, ou à votre représentation officielle suisse.

Veillez envoyer au soussigné votre partie rédactionnelle

pour le numéro d'octobre 1976 d'ici au

9 août 1976

Lucien Paillard, Secrétariat des Suisses de l'étranger, Alpenstrasse 26, case postale, CH-3000 Berne 16.